

# Begrüßung im neuen Prunkstück

**JUBILÄUM** Staatliche Technikakademie Alsfeld feiert am Donnerstag ihr 125-jähriges Bestehen



„Das war der Anfang“ – 125 Jahre führt der Zeitstrahl den kommissarischen Schulleiter Stephan Rühl zurück.

Foto: Schlitt

**JUBILÄUM** Staatliche Technikakademie Alsfeld feiert am Donnerstag ihr 125-jähriges Bestehen

ALSFELD - (gsi). „Es sei nicht genug damit, dass der Handwerker nur arbeite, er müsse auch befähigt sein, seinen Gedanken Ausdruck zu geben, sei es in Wort und Schrift, sei es mit Zirkel und Lineal, und vor allem müsse er im Stande sein, die nöthigen Berechnungen anzustellen.“ So hieß es 1891 im Alsfelder Kreisblatt zur Eröffnung der „Erweiterten Handwerkerschule“, die fortan im Hochzeitshaus zwölf Schülern die Möglichkeit genau dazu gab: sich in ihrem Handwerk fortzubilden und ihr berufliches Fortkommen zu sichern.

Heute, 125 Jahre später, heißt das so: „Wir bauen auf Ihren baupraktischen Erfahrungen auf. Wir vermitteln Gewerke übergreifend Fachwissen, aber auch wichtige überfachliche Kompetenzen, die bei Bauunternehmen, Planungsbüros und Behörden gefragt sind.“ In diesen 125 Jahren wurde aus der Handwerkerschule, die noch 30 Jahre früher als reine Sonntagsschule und später als Abendschule gestartet war, die Staatliche Technikakademie, deren Abschluss „Staatlich geprüfter Bautechniker“ dem Bachelor-Abschluss einer Hochschule gleichgestellt ist.

Rechnen, Deutsch, Buchführung, Mathematik, Physik, Darstellende Geometrie, Baukonstruktion, Baumaterialkunde, Mechanik und Zeichnen standen damals wie heute auf dem Unterrichtsplan der jungen Handwerker, die nach einem Schülerverzeichnis von 1908 mitunter erst 14 Jahre alt waren. Heute ist die Staatliche Technikakademie eine reine Erwachsenenschule. Eine abgeschlossene Berufsausbildung muss man genauso mitbringen wie eine mindestens einjährige Berufserfahrung.

1899 erhielt die Einrichtung den Namen „Gewerbeschule Alsfeld“. 1902 bereits bezog man ein neues Schulgebäude in der Jahnstraße.

Selbst der Erste Weltkrieg konnte der Entwicklung dieser Einrichtung wenig anhaben. Zwischenzeitlich gingen die Schülerzahlen zwar zurück, doch bereits in den 20er Jahren stiegen sie sprunghaft an: 1928 zählte man erstmals über 100 Schüler an der Gewerbeschule, deren Träger die Stadt Alsfeld und das Land Hessen waren. Bereits Anfang der 30er Jahre zeichnete sich ein Rückgang ab: Nur noch 26 Schüler sind im Schuljahr 1933/34 verzeichnet. Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges werden Schüler und Lehrer zum Wehrdienst eingezogen. Der Unterrichtsbetrieb wird 1944 komplett eingestellt, das Gebäude von der Wehrmacht beschlagnahmt. Der Aufhebung der Schule 1946 folgt ihre Wiederanerkennung 1950. Dazwischen fanden der Berufsschule angegliederte bautechnische Lehrgänge statt.

Mit 112 Schülern startet die Gewerbeschule in die neue Zeit. In den 50er Jahren erweitert sie ihr Angebot und damit auch die Gebäude in der Jahnstraße. 230 Schüler werden 1958 gezählt. 1962 wird die Schule von der Leitung der Kreisberufsschule getrennt, die alleinige Trägerschaft übernimmt das Land Hessen. Bis heute bleibt die Staatliche Technikakademie als eine von wenigen Schulen unter der Trägerschaft des Landes.

Den neuen Anforderungen trägt ein neuer Name Rechnung: 1964 wird aus der Gewerbeschule die „Staatliche Technikerschule Alsfeld, Fachschule für Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau.“ 1979 zieht die Schule um. Das neue Gebäude in der Krebsbach wird bezogen, ein neuer Schwerpunkt „Baubetrieb“ startet, bereits 1985 wird ein EDV-Schulungsraum eingerichtet, später kommt ein CAD-Labor mit 15 Arbeitsplätzen hinzu. An die 300 Studierende sind es, die die Schule zur Hundertjahrfeier 1991 zählt.

Die 25 letzten Jahre waren geprägt durch massive Veränderungen, besonders im IT-Bereich. Als erste Schule im Kreis präsentierte die Technikerschule 1995 eine eigene Website. Mit hohen Investitionen modernisierte die Schule die Unterrichtsgebäude, die Arbeits- und Übungsplätze, die Labors. Mit einer hochwertigen IT-Ausstattung sorgt die 2011 in „Staatliche Technikakademie Alsfeld“ umbenannte Schule für zeitgemäße Wissensvermittlung.

„Bautechniker verfügen über praktisches und fachliches Know-How“, sind sich die Arbeitgeber einig. Ein Abschluss an der Technikakademie ist die Eintrittskarte in die mittlere Führungsebene – sei es im Bau selbst oder in Konstruktion. Den hier gestiegenen Anforderungen trägt die moderne Schule mit Abschlusspräsentationen ihrer Studierenden Rechnung. In einer Art Diplomarbeit gehen sie dabei verschiedenen realen Projekten nach, die nicht selten Anregung beispielsweise für die Kommunen sind. Heute ist die Staatliche Technikakademie ein wichtiger Spieler, nicht nur in der Alsfelder Schullandschaft, sondern landesweit. Studierende, auch aus der weiteren Umgebung, kommen nach Alsfeld. Damit hat die Schule einen besonderen Stellenwert im ländlichen Raum. 125 Studierende feiern in diesen Tagen mit 14 Lehrkräften ihr Jubiläum. Nach wie vor kommen die Dozenten fast alle aus der Praxis. „Ein bedeutendes Element unserer schulischen Arbeit und ein großes Plus für unsere Ausbildung“, wie Stephan Rühl betont. Er leitet die Schule kommissarisch und freut sich darauf, seine Einrichtung gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen in die nächsten Jahre zu führen. In dem nigelagelneuen Prunkstück der Schule, der frisch sanierten Aula, wird er am Donnerstag viele Gäste begrüßen. Projekte werden vorgestellt, Hände geschüttelt, Gespräche geführt. Neben all dem findet ein Tag der offenen Tür statt, an dem sich alle Interessenten über diese besondere Fachschule informieren können.